

Protokoll Elternratssitzung vom 19.3.2018

Teilnehmer siehe Anhang Anwesenheitsliste

TOP 1. Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung

Feststellung, dass viele Elternräte krank sind.
Keine Einwände gegen die Tagesordnung,

2. Akustische Sanierung der Unterrichtsraumdecken

Von Schulbau Hamburg ist Frau Ebbinghaus erschienen, das Wort geht an sie:

Aus der Bausubstanz ergibt sich der Bedarf einer Vorabmassnahme, d.h. die Sanierung der Decken und des Daches wird aus dem „großen Sanierungsplan des gesamten Hauptgebäudes“ entkoppelt und um ein Jahr vorgezogen.

Die sogenannte Vorabmassnahme wird in zwei Abschnitte unterteilt.

1. Aussensanierung betrifft den Dachstuhl, dafür sind inklusive Einrüstung und Abrüstung sechs Wochen im laufenden Betrieb, d.h. während der Schulzeit veranschlagt.

Das Dach wird neu eingedeckt, ein Blitzeinschlagschutz eingebaut und es soll eine energetische Sanierung erfolgen.

2. Innensanierung

Die Innensanierung betrifft die Sicherung der Decken und Auslegung der Decken auf DIN Norm 18041, Hörsamkeit in Räumen bzw. i-Status „Hörsamkeit in Räumen“ - die Flurbereiche werden beim Verwirklichen der DIN Norm - gleichsam aus Versehen - den i Status „Hörsamkeit in Räumen“ erhalten. Im Zuge dessen wird auch die Elektrik erneuert, die Elaanlage, der Wlanausbau/aufrüstung/bereitstellung wird vorinstalliert und vorbereitet.

Darüber hinaus werden drei Klassenräume und jeweils einen NaturWissenschafts-Raum (Bio, Chemie, Physik) gezielt auf i-Status „Hörsamkeit in Räumen“ saniert.

INFO: Der Unterschied zwischen i-Status und der DIN-Norm:

Den i-Status erreicht man durch eine größere Menge Absorptionsflächen, die hier im Kaifu mittels Wandabsorber erreicht werden.

Begonnen wird die sogenannte Vorabmassnahme in den Sommerferien 2018, ein weiterer Bauabschnitt findet in den Herbstferien 2018 statt,

weiter geht es in den Märzferien 2019, ggf. wird auch noch in den Sommerferien 2019 saniert.

Im Anschluss daran ist die sogenannte „Große Sanierung“ geplant: Hauptgebäude, Fenster, Sockelbereich, Kellergeschoss, Aussenwände, WC-Anlagen, Beleuchtung (alle Räume auf 500 lux), Schnittstellen (Technik in den Decken) Leitungsnetze und die Aula - Abstufung nach Dringlichkeit - Fertigstellung 2021 und Baubeginn ab 2020 - je nach Planung.

Der Elternrat fordert hierzu, dass zur „Großen Sanierung“ der Schulbetrieb ausgelagert wird.

Nachdem Eltern ihre Beobachtung der Renovierung der Schule Kielortallee schildern, erläutert Frau Ebbinghaus, dass das Kaifu saniert wird und es sich insofern von der Schule Kielortallee unterscheidet, die umgebaut wurde.

Ein Etat für eine Sanierung sei kleiner als der Etat für einen Umbau.

weitere Nachfragen der Eltern:

Wo wird das Material angeliefert?

Bodenbeläge - wann werden die erneuert?

Frage nach den Dachräumen:

BSB verhindert die Nutzung/Umbau der Dachräume, da bisher vorhandenen Flächen, den benötigten Nutzungsflächen entsprechen.

Aus dieser Sichtweise ist der im Dachstuhl vorhandene Raum überflüssig und wird nicht saniert.

Die Betrachtungsweise der BSB ist hier nicht perspektivisch, da eine Verstärkung der Fünzügigkeit mit der Errichtung neuer Grundschulen im Bezirk in greifbare Nähe rückt.

Weiß man doch heute schon nicht wohin mit den Grundschulern und muss die Gymnasien zwingen einen fünften Zug einzurichten für den sie nicht ausstattet sind.

Das Fünftklässlergebäude, wird das eigentlich auch saniert oder abgerissen?

Kunstraum und Musikraum - warum werden diese Räume nicht auf i-Status saniert, in diesen Unterrichten seien die Schüler doch immer besonders unruhig.

Warum nicht alle Klassenräume auf i-Status sanieren, sondern nur drei?

Wo ist das Geld für den Ausbau für die Inklusionskinder?

Warum wird der Ausbau der Räume auf i-Status „Hörsamkeit in Räumen“ aus dem Topf für die normale ohnehin geplante Sanierung finanziert?

Frage: falls bei der Großen Sanierung der Schulbetrieb ausgelagert werden muss, was passiert dann mit den Kindern mit i-Status?

Frau Ebbinghaus antwortet:

Es sei die Aufgabe der Schulleitung die Erfordernis von Räumen mit i-Status festzustellen

Diese Erfordernis wird jetzt schon vom Elternrat festgestellt, bzw. gefordert -> Frau Ebbinghaus nimmt das als Planungsaufgabe für die Große Sanierung mit.

Frau Ebbinghaus schlägt auch vor, Räume während der laufenden Baumaßnahmen zum Ausbau auf i-Status anzumelden, damit diese während der Baumaßnahme nachgerüstet werden können. So könnten unnötige Mehrkosten verhindert werden.

Alle anderen Fragen können nicht zufriedenstellend beantwortet werden.

Frau Ebbinghaus verspricht die Antworten nachzureichen und das Konzept der Sanierung, d.h. welche Massnahmen mit welchen Inhalten geplant sind, per monatlichem Infopapier zu kommunizieren.

Herr Wolter ergänzt, dass in der Vorabmaßnahme auch 15 WLAN Access Points vorgerüstet werden, bzw. ggf. auch eingerichtet sobald der Senator das Konzept freigibt.

Frau Ebbinghaus verabschiedet sich mit den Worten, dass es offensichtlich noch sehr viel Klärungsbedarf zwischen BSB, der Schule und Schulbau Hamburg gäbe.

In den verbleibenden zwei Monaten der Abstimmung zwischen BSB, Schule und Schulbau Hamburg könne aus der geplanten Sanierung auch noch ein Umbau werden.

Ausserdem merkt sie an, dass wenn Flure zum Unterricht genutzt werden wollen/sollen, diese anders geplant werden müssten als es bisher geschehen ist.

3. Ergebnisse der Lehrerkonferenz (Leko) am 28.2.2018

Berichte aus der Lehrerkonferenz von Frau Heinenbruch:

1. Thema neue Lehrer

Vorstellung der neuen Lehrer

2. Thema Anmeldungen

Es wird vorerst ausnahmsweise fünf fünfte Klassen im neuen Schuljahr geben.

Das größte Problem ist hierbei die Nutzung der Sporthalle, mit den Fachräumen sei es eng, gehe aber noch laut Herrn Wolter.

3. Thema Projektwoche

Die Lehrer stimmen mit knapper Mehrheit gegen die Einführung der Projektwoche.

Die Diskussion im Vorfeld der Abstimmung verlief sehr kontrovers, es wurde auch über andere Formen der Projektwoche nachgedacht.

Daher wird u. U. von einer Gruppe Lehrer ein Konzept für eine neue Form der Projektwoche zur nächsten Lehrerkonferenzen ausgearbeitet.

Allerdings besteht die Notwendigkeit für diese Form des Lernens nicht mehr so stark, seit die BSB für die Zeugnis-Konferenzen den Schulen eigene Termin-Regelung in allen Jahrgängen ausser sechs und zehn.

Die Zeugnis-Konferenzen der Jahrgangsstufen 5,7,8,9, können jetzt zeitlich näher an den Ferien abgehalten werden und es bleibt daher mehr Zeit um Unterricht zu machen.

Eine Möglichkeit, die viele Lehrer lieber nutzen wollen.

4. Thema Projektcurriculum

Kontroverse Diskussion zum Projektcurriculum

Das Projektcurriculum betrifft Jahrgang 5-9

Liste gegen das Projektcurriculum

- Technik funktioniert nicht
- Räume zur Recherche sind nicht frei.
- Themen sind veraltet
- Fächerkombinationen sind teilweise veraltet
- Methodik teilweise überholt
- Schlecht terminiert, z.B. Abgabe der Arbeiten zu den Projekten kurz nach den Ferien
- Eltern müssen zu viel mit helfen?
- Machbarkeit: Sport und Bewegungs-Projekt musste ausfallen

Da es nur einen Antrag zur auf Abschaffung, aber keinen Antrag auf Veränderung des Projektcurriculums gab, die Mehrheit der Lehrer aber keine Abschaffung, sondern nur eine neue Form des Projektcurriculums wünscht, will die Schulleitung auf der nächsten LeKo einen Antrag auf Aussetzung des Projektcurriculums stellen.

So soll Zeit zur Neuentwicklung des Projektcurriculums gegeben werden.

Die Neuentwicklung des Projektcurriculum soll dann von einem eigens gegründeten Projektcurriculum-Entwicklungsteam ausgearbeitet werden.

Falls dieser Antrag auf der LeKo angenommen wird, kann auf der Schulkonferenz am 18.4. über die Abschaffung oder Neuschaffung des Projektcurriculums abgestimmt werden.

In der Elternratsitzung am 16.4. kann über den Status Quo, der sich bis dahin ergeben hat nochmal beraten werden.

Solange wie das Projektcurriculums ausgesetzt ist, wird normaler Fachunterricht gemacht.

5. Thema LEG

Kontroverse Diskussion ebenfalls zum Thema LEG in der LeKo.

Problem für die Lehrer: keine Entlastung, weil am Kaifu das zweite LEG wieder eingeführt wurde.

Für die Fachlehrer fällt durch die LEGs zu viel Unterricht aus.

Die Schüler wünschen sich ein längeres LEG und nur ein zweites für Schülern mit Bedarf.

Es soll eine bessere, zeitnahe Überprüfung der Ziele erfolgen, die im ersten LEG herausgearbeitet wurden.

Die Lehrerkonferenz beschliesst, trotz kontroverser Diskussion mit großer Mehrheit einen Antrag auf Abschaffung des zweiten LEGs in der Schulkonferenz am 18.4. einzubringen.

Unter den Eltern wird dieser Antrag auf Abschaffung auch sehr kontrovers diskutiert -

Die meisten der anwesenden Eltern sind für ein zweites LEG.

Es wurde gerade auf Initiative der Eltern wieder eingeführt.

Und was die Klassenstufen 5 bis 6 betrifft, lassen sich die Eltern auch nicht von dem Argument überzeugen, dass die Eltern von Gymnasiasten lernen müssten, diese loszulassen und ihre Kinder viel mehr stark zu machen und darin zu unterstützen für sich selbst einzutreten und selbstständig zu werden.

Wenigsten wird für die Jahrgänge 5 und 6 wollen die Eltern das zweite LEG retten.

Woraufhin Herr Wolter anmerkt, dass, wollte man von Elternratsseite das zweite LEG behalten, ein Antrag auf Erhalt heute noch formuliert und gestellt werden müsse, um diesen rechtzeitig in die nächste und letzte Lehrerkonferenz vor der Schulkonferenz einzubringen.

Die Eltern sind dafür einen Antrag an die Schulkonferenz vom 18.4. zu stellen, der Antrag wird formuliert, vorgetragen, zur Abstimmung gebracht.

In offener Abstimmung - mit sieben Stimmen für, einer Enthaltung, keiner Gegenstimme, entscheidet der Elternrat des Kaifu einen eigenen Antrag in die Schulkonferenz vom 18.4.2018 einzubringen:

„Der Elternrat beantragt, dass das zweite LEG (im November) abgeschafft wird, ausgenommen sind die Jahrgänge fünf und sechs für diese Jahrgänge soll das zweite LEG bestehen bleiben.“

4. Aktuelles und Berichte

1. Herr Wolter berichtet vom Kennenlernen der Viertklässler, die sich für das Kaifu entschieden haben und demnächst hier zur Schule gehen werden.

Die Einschätzung einiger Grundschullehrer welches Kind am Gymnasium richtig sei und welches nicht, decke sich nicht mit der Einschätzung von Herrn Wolter - daher wolle Herr Wolter Kontakt mit den Grundschulen im Einzugsgebiet aufnehmen und die Lehrer dort kennenlernen und sich mit ihnen austauschen.

2. Es sind neun Profile zustande gekommen, ein Profil wird nicht eingerichtet, weil es von nur wenigen Schülern angewählt wurde.

In 90% der Fälle konnte der Erstwunsch der Schüler realisiert werden. Bei sehr gefragten Profilen wurden zwei eingerichtet.

Zentrale (für alle Schulen Hamburgs) Richtfrequenz und Mindestgröße eines Profils sind zweiundzwanzig Schüler.

Die TOP 5. bis 8. wurden nicht erörtert, da zu vorgerückter Stunde niemand mehr etwas einbringen wollte.

5. Berichte und Fragen der KlassenelternvertreterInnen

6. Aufträge und Anfragen

7. Verschiedenes

8. Termine